

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

Berlin-Wilmersdorf, 1933-07-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

20. Juli

193 3

hierher Herr Börsen! Ich las sehr heimlich, dass es nun auf Ihren ungeschulten,
amputierten und freundschaftlichen Wiederhall meiner Vorträge ent heute
melde. Aber mir kommt bei allem der Haß mit seinem wenig fruchtbaren
und viel Zeit verbrauchenden Kampf dazwischen, dazu jetzt noch die Kreistreue, die
und nur allein fests in der Atmosphäre liegende Widerstandsfähigkeit, und
nur die meine, sondern eine allgemeine, und so ist es in der That, den
Ergebnissen auf denachhaltig ganz besonders zu leisten haben.

Ich denke, Sie habe nun im letzten Brief, das wohl selbst ausgedrückt:
nur die Verfall, das Fied, der Kaiser ist zu zeigen, eben so wenig die
Ergebnisse, im Augen und Herzen betrachtet. So dies aber nun in
Eingebildeten vertragen werden sollen, dann liegt die Schwierigkeit, die liegt
in dem sehr großen Stoff, der darzustellen ist, und darin, dass die eigentliche
„Handlung“ erst beginnt, nachdem der Kaiser abgedankt hat. Es geht
mir hier, wie bei der Johanna, genau so wie bei der Kaiserin: es sind konstante,
die „eigentlichen“ aber meine Kraft sehen. Außerdem: man kann diesen
Stoffen nicht mehr weder entgegen noch ausweichen. Man muss mit ihnen
auf eine Art fertig werden.

Ich habe jetzt seine Formungsmacht (am Anfang geschrieben. Die Form
der kaiserlichen Partei, ist wohlweislich so, wie sie war in der Fassung über-
nommen, die nun alles nur zuerst einfache Liedern und

Erzählung war als Handlung dastellend; unter drei der
selbst handelt und die Ereignisse des Tages leitet: er macht sich zum
Kaiser. Und das ist so recht ganz gut und richtig gemacht.

Aber wir reden schon zu viel von mir! Was macht die Nachlese? Was
redet die Dritte davon? Hören Sie, wie es mit dem Verkauf steht?
Sie finden Sie hier in vielen Schaufenstern, aber - o ich Götter! - in
welcher Umgebung! Alle Buchstaben angefüllt mit Flugzetteln
und Broschüren, zum größten Teil Tagesware und Konjunktur-
macher wie die großen Umschläge heissen. Man möchte bezweifeln:
wie soll sich das bei uns stiller und im höchsten Sinne gelesener
durchsetzen?

Indem war hier. Sie ermahnte ihn heftig. Aber er klagte sehr,
Kreppen habe seiner ganze Heft zusammengekauft und nun die
Karte ihres Zellers, ausserdem ermahne er zur Korrektur: die
typische Haltung der angestrichen und schaukelnden Kreppes ver-
heute! Wenn das nun leider ein grüner Holz geschehen kann,
wollen wir uns nicht wundern, wenn die Kleineren auch viel,
viel zerschlagen sein werden.

Sie hörte, dass Sie sehr erwartete. Sie liess ihn zu finden und
frühen von Lohndruck einzuweisen zu sagen, dass Sie mit dem letzten
Kartensatz ein Preisbestück lieferte, dessen Daten bei in Einzelheiten ganz
zutreffen. Sie schreibe ihn auch darüber. Auch Peter findet. Und
er dankte Ihnen nochmals für Freundschaft, Rat und Zuspruch!

Viele, viele Grüsse an Sie und Rosemarie, die
gibt sich durch die Schwere kommt. Hoffentlich kommt
sie am Wochenende nach Berlin.
Ihr Echter Dohmann

Ihr

Gerhard Böckmann